

Ich bin aus jenem Holze

geschnitzt, sang Reinhard Mey 1971. Ob der deutsche Barde dabei an Ahorn dachte, ist nicht überliefert. Auch über seine Ausgangsspannung wissen wir nichts. Über das feine Grado Opus 3 können wir aber gerne reden.

Während in teureren Modellen auf australisches Eukalyptus-Holz und Cocobolo (Rio Palisander) gesetzt wird, ist das Gehäuse des Einstiegermodells der Timbre-Serie aus Ahorn. Der resonanzarme Korpus sieht hochwertig aus, fällt aber ziemlich breit aus. Wer das Ding bei sich einbauen möchte, muss

also vorher schauen, ob es in die Headshell passt, haben doch gerade ältere Headshells häufig seitliche Begrenzungen. Moderne Modelle sind in der Regel geeignet, wie etwa die Audio-Technica-Headshell, die auf den Fotos zu sehen ist (und die um die 30 Euro kostet).

Technisch ist dieses Modell, das den Einstieg in die Holz-Tonabnehmer von Grado darstellt, durchaus hochwertig: Der Nadelträger ist aus Aluminium, der Diamant hat einen elliptischen Schliff.

Einbau und bewegtes Eisen

In das Gehäuse wurden Gewinde geschnitten, die den Einbau erleichtern. Bei der Montage hilft auch der breite Korpus mit seinen geraden Kanten, an dem man sich wohl beim Einbau am ehesten orientiert. Das Ausrichten am Nadelträger ist etwas schwierig, weil der Korpus den Blick auf diesen etwas erschwert.

Das technische Prinzip hinter allen Grado-Tonabnehmern heißt Moving Iron (MI) und ist deutlich seltener anzutreffen als Moving Magnet und Moving Coil. Hier moduliert, wie der Name nahelegt, ein bewegliches Eisenstäbchen ein Magnetfeld. Das induziert die Signalspannung in einer Spule. Die meisten Grado-Mo-

Das Opus 3 ist der Einstieg in Grados wunderbare Welt der Tonabnehmer mit Holzkorpus.



So breit und wuchtig wie es ist, wirkt das Grado Opus 3 in manchem Tonarm etwas deplatziert.

delle ab der Timbre-Serie (zu der das Opus 3 gehört) gibt es in zwei Ausführungen. Als High-Output-Version mit Ausgangsspannungen zwischen 4 und 5 mV und als Low-Output-Version mit 1 mV Ausgangsspannung. Letztere kommen an einen MC-Phonoeingang, die High-Output-Modelle hingegen an einen MM-Phonoeingang. Für unser Testgerät reicht also schon eine reine MM-Phonostufe, wie etwa die tolle Edwards Audio Apprentice (160 €, stereoplay 6/22).

Der Hersteller verspricht für unser Testgerät im Übrigen 4 mV Ausgangsspannung, was uns zu den erfreulichen Laborergebnissen bringt.

Labor

Unsere Messungen ergaben eine Ausgangsspannung von 5,25 (linker Kanal) bzw. 5,02 mV (rechter Kanal), also 25 Prozent über der Herstellerangabe. Das ist eine gesunde Größenordnung, die Kanalabweichung ist dabei unproblematisch. Bemerkenswert gut ist die Abtastfähigkeit. Hier messen wir, wie sauber, also verzerrungsfrei ein 315-Hz-Signal abgetastet wird, und zwar in 10-Mikrometer-Schritten. Ab 80 Mikrometer (μm) ist man im Alltag bestens aufgestellt. Das Grado tastet bis 100 μm sauber ab. Damit ist es in dieser Disziplin den meisten Mitbewerbern (und auch vielen teureren Exemplaren) eine Nasenlänge voraus. Die Auflagekraft sollte zwischen 1,6 und 1,9 Gramm liegen, ein üblicher Wert.

Hörtest

Zum Start hauten wir uns das Debut der Hardcoreband Sweat „Gotta Give It Up“ um die Ohren. Der Song „Hard Grudge“ klang etwas zurückhaltend, dafür aber nie nervig, die Stimme der Sängerin Tuna Tardugno war sauber, so man das bei diesem, ähem, Gesang beurteilen kann.

Billy Joels „You May Be Right“ zeigte, dass das wuchtige Ding Feinheiten gut zum Ohr transportiert und schöne Klangfarben bietet. Auch Timing und Rhythmusgefühl überzeugten. Besonders gefiel uns das Grado aber mit Jazz, etwa Coltranes „Soultrane“. Der amerikanische Abtaster legte viel Gefühl in die Wiedergabe und ließ Instrumente sehr natürlich klin-

Der amerikanische Abtaster legt viel Gefühl in die Wiedergabe und lässt Instrumente natürlich klingen.

gen. Eine Freude! Das Ortofon 40 Anniversary spielt klarer, etwas dynamischer, gut zu hören bei Lee Claytons „I Ride Alone“ („Naked Child“), hat aber nicht ganz den relaxten Charme, der bitte nicht mit Langeweile zu verwechseln ist!

Fazit: Das Opus 3 entsteht in Brooklyn in Handarbeit, bietet sehr gute Messwerte, eine einzigartige Optik und klingt auch noch stark: farbig, musikalisch und natürlich.

Alexander Rose-Fehling



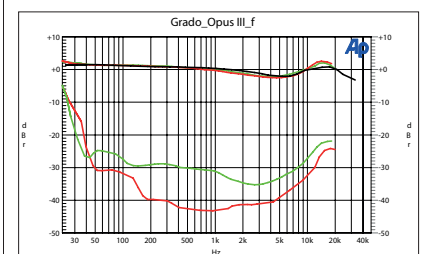
Grado Opus 3

350 Euro

Vertrieb: High Fidelity Studio
Telefon: 0821 / 37 25 0
www.high-fidelity-studio.de

stereoplay Highlight

Messdiagramm



Frequenzgänge

Dezente Präsenzenke, Kanalabweichung von 0,4 dB, unsymmetrisches aber gutes Übersprechen

Messwerte

Ausgangsspannung L/R:	5,25/5,02mV
Systemimpedanz	730 Ω + 65 mH
Tiefenabtastfähigkeit	100 μm
Hochtonverzerrung	0,25 %
Tiefenresonanz 13-g-Arm	8,4 Hz
Systemgewicht	8 g
Empfohlene Auflagekraft	1,6–1,9 g
Empfohlene Tonarmklasse	mittel

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	7	7

stereoplay Testurteil

Klang	48
Gesamturteil	68 Punkte
Preis/Leistung	überragend